

Gute Seele von „Hiergeblieben“ geht

Cordelia Scherwitz blickt dankbar zurück

Kranichstein (dv). „Cordelia Scherwitz, unsere langjährige Koordinatorin, wird uns Ende Mai verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen“, so hatte der Vorstand von „Hiergeblieben“ bereits in seinem Rundbrief Anfang Februar mitgeteilt. Das stieß bei vielen Menschen in Kranichstein auf großes Bedauern. Cordelia Scherwitz ist in ihrer Zeit zum Dreh- und Angelpunkt des Vereins geworden – zur guten Seele von „Hiergeblieben“. Das sieht auch der Vorstand so: „Cordelia hat mit ihrem Engagement und ihrer Empathie maßgeblich mit dazu beigetragen, Hiergeblieben umzusetzen und weiterzuentwickeln.“ Schon seinerzeit bedankte sich der Vorstand für ihren unermüdlichen Einsatz für Hiergeblieben und bedauerte, die Entscheidung der Koordinatorin und einzigen Hauptamtlichen nicht „mit einem ‚Hiergeblieben!‘ ändern können“.

Beim Treffen von Mitgliedern und Interessierten würdigte Wolfgang Bauer-Schneider, Vorsitzender von „Hiergeblieben“, die Arbeit von Cordelia Scherwitz. Sie habe zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt bei „Hiergeblieben“ angefangen: 2020, zu Beginn der Corona-Zeit. Dennoch habe sie sich schnell eingefunden und Lösungen in Krisen gefunden. Über ihr großes Alltagsengagement hinaus habe sie zur Weiterentwicklung



Cordelia Scherwitz im Gespräch beim Hiergeblieben-Treffen. Empathisch, zugewandt. So wie sie viele schätzen. (Foto: privat)

des Vereins beigetragen, insbesondere auch bei seinem Wandel vom „Versorgungsverein“ zum „Mitmach-Verein“. Dafür stehe auch das Ehrenamtlichen-Projekt „Später beginnt jetzt“, das sie maßgeblich initiiert habe.

Cordelia Scherwitz betonte, dass sie für die Zeit bei Hiergeblieben dankbar sei und ihre Arbeit hier als sehr sinnhaft erlebt habe, „auch weil ich sehen konnte, dass Menschen durch und mit Hiergeblieben Unterstützung, Ermutigung und neue Perspektiven finden“. Ihr besonderer Dank galt den Ehrenamtlichen: „Was Sie in diesen Verein einbringen, ist weit mehr als Zeit. Es sind Erfahrung, Kön-

nen, Ideen und Engagement. Damit geben Sie Hiergeblieben Kraft, Richtung und Leben.“ Für ihre letzten sieben Berufsjahre wünscht sich Scherwitz: „Nach sieben Jahren als alleinige Hauptamtliche spüre ich, dass ich künftig eine Form von Arbeit brauche, die besser zu meiner Gesundheit, meinen Kräften und meinem Wunsch nach mehr Fokus passt.“ Beifall und Empathie gab es nicht nur vom Vorstand, sondern auch von den über 50 Besucherinnen und Besuchern des Treffens im Bürgersaal des Luise-Büchner-Hauses.

Der Vorstand entscheidet in diesen Tagen voraussichtlich über die Nachfolge. Dafür gibt es neun Bewerbungen.